

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Postillon von Lonjumeau**

**Adam, Adolphe**

**Leipzig, [um 1930]**

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-82604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82604)

Marquis. Schnell! ans Werk!

Bijou. Ich fliege schon, mein Prinz! (Er geht unter tiefen Verneigungen nach rechts hinten ab und kommt sogleich mit einem Wagenrade zurück, welches er nach links in seine Werkstelle rollt.)

### Sechster Auftritt.

Chapelou rechts vorn. Magdalene zu seiner Linken. Marquis von Corcy tritt nach links vor. Zwei Diener zurückstehend.

Magdalene (zum Marquis). Beliebt es vielleicht dem Herrn, in der Zwischenzeit etwas zu sich zu nehmen! wir führen ein Weinchen, das sich gewaschen hat.

Marquis (kurzgebunden). Ich trinke keinen gewaschenen Wein; ich verlange nichts als ein Zimmer, wo ich in Ruhe abwarten kann, bis mein Wagen wieder hergestellt ist.

Magdalene (auf die Thür rechts zeigend). Spazieren der Herr nur gefälligst hier hinein, Sie werden dort Ihre Bequemlichkeit finden.

Chapelou (zu Magdalene). Und wir wollen uns wieder zu unsern Freunden begeben!

Magdalene. Das wollen wir. (Indem sie dem Marquis einen Anzug macht.) Ihre Dienerin, mein Herr!

Chapelou und Magdalene (gehen nach rechts hinten ab).

Marquis (giebt den beiden Dienern einen Wink und diese gehen nach rechts in das Wirtshaus ab).

(Es wird nach und nach dunkel.)

### Siebenter Auftritt.

Marquis von Corcy allein.

Einsage. Dichtung und Komposition von August Kobl.

Marquis. Ungeschickter Postillon! eine Reise  
Von so hoher Wichtigkeit zu unterbrechen!  
Eine Reise, welche Seine Majestät  
Ludwig der Fünfzehnte selbst befohlen hat!  
Und Seine Majestät scherzen nicht,

Am allerwenigsten wenn es sich von  
Allerhöchst Ihren Vergnügungen handelt! —

Wie hat mich Majestät ungnädig angefahren!  
Und sollt ich leben nach über hundert Jahren,  
Würde niemals vergessen dero Worte,  
Die Seine Majestät im Zorne sprach zu mir:

(Von oben herab.)

Wie, Marquis von Corcy, wir bekommen nicht Pollux,  
Wir bekommen nicht Castor in Fontainebleau zu sehn?

(In unterthänigster Haltung.)

Leider, Sire! kann es nicht geschehn!  
Der als Castor sollte debütieren,  
Ließ sich von einer Herzogin entführen;  
Und Le Gros, der andre erste Tenor,  
Durch ein Glas Eis sich den Magen erfror!

(Von oben herab.)

Wie? Sie haben für ihn keinen andern Castor,  
Den man an seiner Stelle könnte lassen singen?

(In unterthänigster Haltung.)

Nein, Sire! es ist durchaus kein Castor herbeizubringen,  
Ließen mich Sire auch in die Bastille bringen!

(Von oben herab.)

Ei, zum Teufel auch! weshalb haben wir denn Euch  
Die Intendanz des Theaters übertragen?  
Bildet Zöglinge, mein Herr und suchet Stimmen!

(In unterthänigster Haltung.)

Ja, Sire! wie Sie befehlen! —

Und des andern Tags fuhr ich nun fort,  
Fahr' ohne Unterlaß von Ort zu Ort,  
Die Stimmen zu suchen nun überall,  
Daß ich bei Sire nicht in Ungnade fall'! —  
Bin ich so glücklich, einen Tenoristen zu finden,  
Werd' ich mich beim König gar sehr ja verbinden!

Er würde sagen: bin zufrieden, Marquis!  
Sie sind nun Seneschall, lieber Corcy!

\*) [Marquis.

Ungefügter Postillon! Eine Reise von so hoher Wichtigkeit zu unterbrechen; eine Reise, welche Seine Majestät, Ludwig der XV. selbst befohlen hat! Und Seine Majestät, Ludwig der XV. scherzt nicht, am wenigsten, wenn es sich von Allerhöchsthren Vergütigungen handelt. Wie hat mich die Majestät gestern so ungnädig angesehen! Wenn ich auch hundert Jahre lebte, so würden mir doch die königlichen Worte nicht aus dem Gedächtnisse kommen: (Ungnädig.) Wie, Marquis von Corcy, wir bekommen nicht Castor und Pollux zu Fontainebleau zu sehen? (Unterwürfig.) Leider, nein, Sire! Féliote, der den Castor singen sollte, ließ sich von einer Herzogin entführen, und Le Gros, sein Ersatzmann, hat sich den Magen verdorben, liegt im Fieber. (Ungnädig.) Wie, Sie haben keinen andern Castor, den man an seiner Stelle auftreten lassen könnte? (Unterwürfig.) Nein, Sire, es ist durchaus kein Castor zu haben; und wenn ich mir den Kopf zerbräche! (Ungnädig.) Zum Teufel denn, weshalb haben wir Euch denn die Intendanz unsrer kleineren Belustigungen übertragen? Bildet Böglinge heran, mein Herr, suchet Stimmen! in unsrem guten Königreiche Frankreich kann kein Man gel daran sein. Lebte nicht Cailleau, der Glanz des italienischen Theaters, in einem unbekanntem Dorfe? (Unterwürfig.) Aber, Sire — (Ungnädig.) Genug, mein Herr, geht und suchet Stimmen! (Unterwürfig.) Ja, Sire. — Und des andern Tages setzte ich mich auf die Post und suche nun Stimmen. Seine Majestät glaubt wohl, das sei leicht. — ]

(Man hört das Mitornell des folgenden Gesangs.)

Fort! da sind wieder diese Bauern! die Munterkeit des Volkes ist mir unausstehlich!

(Er geht nach rechts in das Wirtshaus ab.)

\*) Wenn die Einlage unterbleibt, wird der Monolog gesprochen.

Chapelou, Magdalene, Brantführer, Brantjungfern, Bauern  
und Bäuerinnen (kommen von rechts hinten zurück).

### Nächter Austritt.

Chapelou rechts. Magdalene zu seiner Linken. Die Brantjungfern  
umringen Magdalene. Die Bauern und Bäuerinnen stehen zurück.

### Ar. 3. Ensemble und Postillonlied.

Chor. Ihr seid vereint,  
Nur der Wonne hingegeben,  
Da euerm Leben  
Des Glückes Sonne scheint!

Chapelou. Freunde seht, die Hochzeit ist zu Ende,  
Sommer dunkler wird auch die Nacht!  
Drum wär' es gut, wenn man sich jetzt trennte,  
Euch sei mein wärmster Dank gesagt!  
Gute Nacht! Gute Nacht!

Bauern. Gute Nacht! Gute Nacht!

Brantjungfern und Bäuerinnen (um Magdalene beschäftigt).  
Nein, wir dürfen jetzt noch nicht scheiden;  
Bei der Frau hält uns noch die Pflicht;  
Denn wir müssen sie begleiten,  
Wenn sie sich zur Ruh' versüßt!

Chapelou. Ich geh' mit!

Brantjungfern und Bäuerinnen. Nein! nach alter Sitte —

Chapelou. Ei was!

Brantjungfern und Bäuerinnen.

Bleibt Ihr noch hier an diesem Ort!

Chapelou (zornig). Zum Teufel mit der alten Sitte!

Brantjungfern und Bäuerinnen.

Fügt Euch doch willig ihr, ich bitte!

(Zu den Bauern.)

Merkt auf, lasset ihn nur nicht fort!

Chor. Merkt auf, lasset ihn nur nicht fort!

Die Brantjungfern (führen Magdalene nach links in ihre Wohnung  
ab).